

STUDIENPROFILE UND BERUFSFELDER

Die Studienprofile sind als Konkretisierungen des Musterstudienplans zu verstehen. Sie zeigen für diejenigen Studierenden, die sich auf eines der vier Berufsfelder konzentrieren wollen, im Sinne einer Empfehlung an, welche Lehrveranstaltungen belegt werden sollten. Zusätzlich sind die vier Lehrveranstaltungen des Einführungs-Moduls zu absolvieren.

Für das Berufsfeld A 'Künstlerische Arbeit mit gesellschaftlichen Gruppen' wird folgendes Studienprofil empfohlen:

Modul	Typ	Thema	LP
SP 1	S	Ästhetik und Kunstwissenschaft als Grundlage der Kulturvermittlung	4
SP 1	S	Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendkulturarbeit	4
SP 1	S	Theorien und Methoden der kulturellen Bildung	4
SP 1	S	Einrichtungen der Betreuung, Pflege, Therapie u. Rehabilitation	4
SP 2	TPS	Presse- Öffentlichkeitsarbeit, Imagebildung, Kunst- & Kulturvermittlungsstrategien	6
SP 2	S	Urheber-, Steuer-, Versicherungs- und Erbschaftsrecht; Vertragsgestaltung, Umgang mit einschlägigen Institutionen	2
SP 2	S	Ökonomie von Non-Profit Einrichtungen	4
SP 2	TPS	Finanzierungsmodelle, Sponsoring und Fundraising im Bereich der Zielgruppenarbeit	6
BM A 1	S	Pädagogik, Psychologie und Soziologie und künstlerische Arbeit	4
BM A 1	TPS	Formen der künstlerischen Vermittlungsarbeit	4
BM A 1	P 1	Kulturelle/künstlerische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	12
BM A 2	S	Manifeste, Programme und Perspektiven der künstlerischen Arbeit mit gesellschaftlichen Gruppen	4
BM A 2	TPS	Recherchieren im sozialen Feld. Instrumente und Methoden der Zielgruppenarbeit	6
BM A 2	P 2	Kulturelle/künstlerische Arbeit mit Erwachsenen /Patienten einer Betreuungseinrichtung	16
		Masterarbeit	24

Für das Berufsfeld B 'Künstlerische Arbeit in kulturellen Institutionen' bzw. 'Artistic Museum Studies' wird folgendes Studienprofil empfohlen:

Modul	Typ	Thema: Künstlerische Arbeit in kulturellen Institutionen	LP
SP 1	S	Ästhetik und Kunstwissenschaft als Grundlage der Kulturvermittlung	4
SP 2	S	Urheber-, Steuer-, Versicherungs- und Erbschaftsrecht; Vertragsgestaltung, Umgang mit einschlägigen Institutionen	2
SP 2	S	Ökonomie von non-profit Einrichtungen	4
SP 2	S	Kulturpolitik und ihre Institutionen	2
SP 2	TPS	Museums- und Ausstellungsanalyse und -kritik	6
SP 2	S	Sponsoring, Fundraising, Marketing, (Selbst-) Management	4

SP 4	S	Bildanalyse	4
SP 3	TPS	Sammeln und Präsentieren: Das Objekt als Erkenntnisform	6
BM B 1	S	Theorie des Ausstellens	4
BM B 1	TPS	Konzeption und Gestaltung von Wissensräumen	6
BM B1	P 1	Konzeption einer Ausstellung oder Reorganisation einer bestehenden Sammlung	12
BM B 2	S 9	Theorie und Geschichte des Museumswesens	4
BM B 2	TPS	Vermittlungsarbeit in Institutionen	6
BM B 2	P 2	Entwicklung einer Museumsidee	16
		Masterarbeit	24

Für das Berufsfeld C 'Künstlerische Arbeit im öffentlichen Raum' wird folgendes Studienprofil empfohlen:

Modul	Typ	Thema: Künstlerische Arbeit im öffentlichen Raum	LP
SP 1	S	Kunst- und Kulturtheorien	4
SP 1	S	Theorie und Geschichte des urbanen Raums	4
SP 1	TPS	Natur & Stadt	6
SP 1	S	Ästhetik und Kunstwissenschaft als Grundlage der Kulturvermittlung	4
SP 2	S	Kulturpolitik und ihre Institutionen	2
SP 2	S	Urheber-, Steuer-, Versicherungs- und Erbschaftsrecht; Vertragsgestaltung, Umgang mit einschlägigen Institutionen	2
SP 2	S	Ökonomie von non-profit Einrichtungen	4
SP 2	S	Sponsoring, Fundraising, Marketing, (Selbst-) Management	4
SP 2	TPS	Presse- Öffentlichkeitsarbeit, Imagebildung, Kunst- & Kulturvermittlungsstrategien	6
BM C 1	S	Kommunale Kulturarbeit und -politik	4
BM C 1	TPS	Theorie und Geschichte partizipatorischer Projekte im urbanen Raum	6
BM C 1	P 1	Künstlerische Interventionen im Stadtraumbereich mit Anwohnerbeteiligung im Rahmen bestehender Kooperationsvereinbarungen	12
BM C 2	S	Kunst im öffentlichen Raum; Wettbewerbe und Verfahren	2
BM C 2	TPS	Aktuelle Stadtforschung	6
BM C 2	P 2	Entwicklung eines eigenen ortsbezogenen Projekts	16
		Masterarbeit	24

Für das Berufsfeld D 'Künstlerische Arbeit im Kontext der medialen und wissenschaftlichen Bildproduktionen' wird folgendes Studienprofil empfohlen:

Modul	Typ	Thema	LP
SP 1	S	Ästhetik und Kunstwissenschaft als Grundlage der Kulturvermittlung	4
SP 1	S	Kunst- und Kulturtheorien	2
SP 2	S	Kulturpolitik und ihre Institutionen	2
SP 2	S	Urheber-, Steuer-, Versicherungs- und Erbschaftsrecht; Vertragsgestaltung, Umgang mit einschlägigen Institutionen	2
SP 2	S	Ökonomie von non-profit Einrichtungen	4
SP 2	S	Sponsoring, Fundraising, Marketing, (Selbst-) Management	4
SP 2	TPS	Presse- Öffentlichkeitsarbeit, Imagebildung, Kunst- & Kulturvermittlungsstrategien	6
SP 3	TPS	Analyse von digitalen Bildgenerierungsprogrammen	6
SP 4	S	Institutionen der medialen und wissenschaftlichen Bildproduktion	2
BM D 1	S	Theorien der Modellbildung	4
BM D 1	TPS	Wechselwirkungen zwischen wissenschaftlichem und künstlerischem Arbeiten	6
BM D 1	P 1	Themenorientiertes Visualisierungskonzept	12
BM D 2	S	private und öffentliche Imagebildung	4
BM D 2	TPS	Analyse unsichtbarer Gestaltungen	6
BM D 2	P 2	Entwicklung eines eigenen Wissenschaftsbezogenen Projekts	16
		Masterarbeit	24

ARTISTIC MUSEUM STUDIES (KÜNSTLERISCHE MUSEUMSGESTALTUNG)

Präzisierung des Studienprofils 'Künstlerische Arbeit in kulturellen Institutionen' im postgradualen Masterstudiengang 'Art in Context', Fakultät Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin

1. ZIELSETZUNG

So wie die Bildenden Künste vor rund einhundertfünfzig Jahren, haben die Museen zuerst mit der Verbreitung der technischen Bildherstellungsverfahren und jetzt mit der rasanten Entwicklung der Massenmedien und des Internet ihre realistisch-praktische Funktion: Ähnlich wie Bibliotheken und Archive, werden Museen immer weniger als primäre Wissensquellen und Wissensspeicher benötigt, sondern stellen – vergleichbar den Goldreserven für die Währungen – nur mehr die materiellen Referenzwerte für von ihnen abgezogene, frei flottierende Wissens-elemente dar. Diese Entwicklung ist die objektive Bedingung für einen Paradigmenwechsel im Hinblick auf die zukünftige Rolle der Museen in der Wissens- und Informationsgesellschaft.

Vom wissenschaftlichen, künstlerischen und praktischen Arbeiten unterscheidet sich der museale Umgang mit den wie auch immer von ihnen erworbenen Gegenständen vor allem dadurch, dass sie als Fragmente aus der Wirklichkeit erhalten werden. Im Museum werden die Gegenstände ästhetisiert, was zunächst nichts anderes bedeutet, als dass sie allen praktischen Funktionen entzogen bleiben und nur noch symbolisch bearbeitet werden können. Über ihre Ästhetisierung wird jedoch die Betrachtung der Objekte unter

unterschiedlichen Gesichtspunkten möglich; sie ist damit die Grundlage für die Konstruktion von Bedeutungszusammenhängen, die wissenschaftlich oder wie auch immer anders begründet, für die Wirklichkeit eingesetzt werden, aus der die Objekte stammen. Weil aber in solchen musealen Konstruktionen die Objekte selbst prinzipiell nicht verändert werden, bleibt immer erkennbar, dass und wie mit ihnen Realität konstruiert wird, und bietet das Museum – im Unterschied zu Medien – die Chance, eben dies: die Konstruktion von Wissen, also die Faktur wissenschaftlicher oder wie immer anders begründeter Welterklärungen zur Anschauung zu bringen.

Mit anderen heterotropen Orten wie dem Theater, der Oper oder dem Kino teilt das Museum die Künstlichkeit der in ihnen zur Anschauung gebrachten Wirklichkeitskonstruktionen. Im Unterschied zu diesen werden Museen jedoch nicht als Orte der Illusion aufgesucht, sondern als Konstruktionen von Realität. Das Andere, das Museen zeigen, manifestiert sich nicht allein in ihren Sammlungen von Objekten, die aus fernen Ländern oder früheren Zeiten stammen oder aufgrund ihres nicht alltäglichen Charakters Aufmerksamkeit auf sich zogen; vielmehr besteht das Andere, das Museen repräsentieren, in einem anderen als dem medialen oder funktionalen Umgang mit seinen Objekten, einem Umgang, der ihre Eigentümlichkeiten nicht nur respektiert, sondern herausstellt, zum Thema und Gegenstand der Reflexion macht. Museen und ihre Sammlungen stellen daher sowohl dem Inhalte wie der Form nach potentiell einen Überschuss an Wissen dar, der da, wo er offen zur Anschauung gebracht wird, die Besucher in die Position des neugierig Fragenden versetzen kann und sie nicht mit technisch-medial geschlossenen Bildern konfrontiert.

Im Unterschied zu Museen, die mit Bildern umgehen, stehen alle andere Museen vor der Aufgabe, ihren Sammlungsgegenständen Bildcharakter zu verleihen und mit ihnen Bilder oder bildliche Zusammenhänge zu konstruieren, die für die gemeinten Zusammenhänge stehen und sie zur Anschauung bringen können. Konkret stellt sich dabei immer wieder erneut die Frage, wie Objekte sich so präsentieren lassen, dass einerseits das an ihnen und über sie akkumulierte Wissen und ihre Einordnung in bestimmte Wissensgebäude zur Anschauung gebracht werden kann, sie andererseits aber als Objekte, denen etwas zugeschrieben wurde, erfahrbar und unversehrt erhalten bleiben können.

In diesem Zusammenhang ist festzuhalten, dass, ganz abgesehen von den zahlreichen Künstlermuseen, viele heute bedeutende Museen sich der Initiative von Künstlern, Gestaltern und Architekten verdanken oder Künstler als Direktoren hatten, wie überhaupt und immer wieder wesentliche Impulse für die Entwicklung neuer Sammlungsgebiete oder Darstellungsstrategien in Museen von Künstlern - nicht selten als Kritik an der Erstarrung bestehender Häuser - ausgingen und durchgesetzt wurden.

An dieser Tradition will das Studienprofil ARTISTIC MUSEUM STUDIES im Rahmen des Studiengangs 'Art in Context' anknüpfen und auf der Grundlage einer systematischen Reflexion sowohl der Museums- und Kunstgeschichte als auch der zeitgenössischen Darstellung von Objekten und des Umgangs mit ihnen eine künstlerische Museumspraxis und -theorie begründen und entwickeln. Dabei zielt das Studienangebot auf die Qualifikation für die Entwicklung des Musealen am Museum, für die Herausarbeitung der ganz eigenen Formen der Visualisierung und des zur Anschauung Bringens, die dem Museum als Versammlung von Gegenständen an einem bestimmten Ort, als ein öffentlicher, der unmittelbaren Auseinandersetzung mit Wissensbeständen gewidmeter Raum möglich ist.

Zielsetzung des Studiums ist also in erster Linie die Qualifikation für die künstlerische Auseinandersetzung, Entwicklung und Belegung von Museen aller Sparten als permanenten Einrichtungen, als stehenden Zielen - und nicht die Konzeption und Realisierung von temporären Ausstellungen. Die erfolgreichen Absolventen des Studiengangs werden auf der Grundlage einer eingehenden und sensiblen Analyse vorhandener Bestände und sonstiger Bedingungen eine Vision entwickeln und realisieren

können, die das jeweilige Haus als ein unverwechselbares Objekt- und Raumensemble erscheinen lässt, dass sowohl auf wissenschaftlichen Grundlagen wie auf einem sozialen Fundament ruht und sich im Sinne eines lebendigen Organismus weiterentwickeln kann; oder, ausgehend von einem entsprechenden Auftrag, eine Museumsidee unter Einbeziehung aller Gewerke und Disziplinen bis zur Baureife entwickeln und planen können.

2. FORMALIA

Abschluss:	Master of Arts in Context
Regelstudienzeit:	4 Semester 6 Semester (Berufsbegleitendes Studium) jeweils 120 Leistungspunkte
Zulassungsvorsetzungen:	a) Berufsqualifizierender Hochschulabschluss bzw. ein vergleichbarer akademischer Abschluss im Ausland in einem künstlerischen oder gestalterischen Studiengang oder ein mit der ersten Staatsprüfung abgeschlossenes Hochschulstudium für ein Lehramt mit dem Fach Bildende Kunst, b) eine besondere künstlerische Begabung, c) eine qualifizierte berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr, sowie d) die Formulierung eines Studienvorhabens. e) für Studierende mit einer anderen Muttersprache als der Deutschen, der Nachweis ausreichender Kenntnisse der deutschen Sprache (bestandene Prüfung nach DSH 2).
Zulassungsverfahren:	jeweils zum Wintersemester; Bewerbungsgespräch; sechs bis acht Studienplätze pro Jahr
Studienziele:	Das Studium vermittelt die Fähigkeit, unter Einsatz künstlerischer Mittel und Methoden eine Museumsidee selbständig entwickeln oder eine bestehende museale Sammlung neu fassen zu können. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die fachwissenschaftlichen, gestalterischen, technischen und ökonomischen Vorgaben bzw. entsprechenden Einzelleistungen in einem künstlerischen Gesamtentwurf zu integrieren und dessen Ausführung zu planen. Wo möglich soll das Studium im Praxisfeld Museum realisiert werden.
Berufsfelder:	Museen aller Sparten, Gedenkstätten, historische Sites
Weitere Qualifikationsmöglichkeit:	bei entsprechender akademischer Vorbildung: Promotion zum Dr. phil.

Modul	Typ	Thema	LP
E1- 4	S	4 Einführungsveranstaltungen (Art in Context)	16
SP 1	S	Ästhetik und Kunstwissenschaft als Grundlage der Kulturvermittlung	4
SP 2	S	Urheber-, Steuer-, Versicherungs- und Erbschaftsrecht; Vertragsgestaltung,	2
SP 2	S	Ökonomie von non-profit Einrichtungen	4
SP 2	S	Kulturpolitik und ihre Institutionen	2
SP 2	S	Sponsoring, Fundraising, Marketing, (Selbst-) Management	4
SP 4	S	Bildanalyse	4
SP 2	TPS	Museums- und Ausstellungsanalyse und -kritik	6

SP 3	TPS	Sammeln und Präsentieren: Das Objekt als Erkenntnisform	6
		Zwischensumme	32
BM B 1	S	Theorie des Ausstellens	4
BM B 1	TPS	Konzeption und Gestaltung von Wissensräumen	6
BM B 2	S	Theorie und Geschichte des Museumswesens	4
BM B 2	TPS	Vermittlungsarbeit in Institutionen	6
BM B1	P 1	Konzeption einer Ausstellung oder Reorganisation einer bestehenden Sammlung	12
BM B 2	P 2	Entwicklung einer Museumsidee	16
		Zwischensumme	48
		Masterarbeit	24
		Summe	120

Prof. Dr. Michael Fehr, Institut für Kunst im Kontext, Fakultät Kunst,
 Universität der Künste Berlin <http://www.udk-berlin.de>